

dass alle Zeitwörter des Gehens im Intensiv immer die *gekrümmte, gewundene* Bewegung bezeichnen, ihre Anwendung findet. Wegen dieser Bewegung heisst eben die Schlange चर्चर und चर्चरिका scheint eine besondere *Gangart in krummer, schlängelnder Linie oder im Zickzack* zu bezeichnen. Was ferner die grammatische Form von द्विपदिका anbetrifft, so lehrt *Pāṇ.* V, 4, 1, dass das Affix वुन् (अक, fem. इका) an पाद् und शत gehängt diesen Wörtern bei vorgeheftetem Zahlworte distributive Bedeutung (वीप्सायां) beilege, als द्विपदिका ददाति = दौ दौ पादौ द° er giebt je zwei Viertel d. i. zählt das Ganze in zwei Malen und jedes Mal zu 2 Vierteln oder zur Hälfte (s. Carey *Sscr. Gr.* S. 734 Regel 612). An unserer Stelle kann freilich die übertragene Bedeutung «Viertel» nicht in Betracht kommen, um so mehr aber die ursprüngliche von «*Fuss*». द्विपदिका sc. गतिस् wäre also ein Gang, wo man je zwei Füsse in Bewegung setzt d. i. *ein Hüpfen mit beiden Füßen zugleich*. — अन्तरे und अनन्तरे werden in der Bühnensprache des 4ten Aktes einander gerade entgegengesetzt, so dass letzteres nur als die Verneinung des erstern gelten darf. Gleich im Anfange 54, 7 lesen wir अनन्तरे, wo ausserhalb der Bühnensprache तदनन्तरं stehen würde: auch begleitet अनन्तरे alle Ueberschriften, sobald das, was sie besagen, ohne Vermischung mit dem Vorhergehenden und ohne Dazwischenkunft irgend eines andern Elements sofort und unmittelbar eintritt. Begreiflicherweise kann es also auch keinen Genitiv zu sich nehmen, den wir 64 3 durch die *Calc.* Ausgabe verführt fälschlich zugelassen haben. Man lese dort wie 1 अस्यान्तरे und vergleiche अतोऽन्तरे 64, 17. Umgekehrt